

Das Ehrenwort war sonst als Darlehen ein Pfand,
Man ehete Gesehe und Rechte im Land;
In jedem Haus eine glückliche Eh';
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Vor Zeiten, da wurden die Eltern geehrt
Und oft von den Kindern viel Freude bescheert;
Jetzt darbt mancher Vater, hat Sorgen und schwitzt,
Indes sein Herr Sohn bei der Weinflasche sitzt.
Solidität war sonst beim Tanze zu spür'n,
Jetzt rasen sie, daß sie die Schuhe verlier'n.
Mit Stockenschlag Zehn nahm ein Jeder Aße;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Sonst war jede Wirthschaft gedrechselt und nett,
Jetzt liegt manche Hausfrau bis zehn Uhr im Bett,
Und geht sie zu Markte, so ist es ein Glück,
Wenn sie schon drei Viertel auf Zwölfe zurück.
Ein Schnurrbart war früher natürlich und rein,
Jetzt schmier'n sie ein halb Pfund Bartwische hinein.
Es gab Sitt' und Anstand im Corps de Ballet;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Ostind'sche Schnupftücher, die England gebracht,
Die werden jetzt alle in Deutschland gemacht.
Neell war die Leinwand, doch jetzt, welch ein Graus,
Guckt oben und unten Baumwolle heraus.
Sonst wurde freimüthig beim Bier discourirt,
Und nicht von dem Nachbar am Tisch denuncirt,
Es gab Lieb u. Freundschaft vom Kopf bis zur Zeh;
Besteht denn dieß jetzt noch? — J. keine Idee!

Musik war vor Jahren noch einfach und zart,
Bei uns aber wird nicht das Messing geipart.
Schauspieler verstanden, was Ton und was Schall,
Jetzt brüllen sie oft wie die Däsen im Stall.
Sonst krönte man Dichter; was jezo geschicht,
Dieß wird sich gleich zeigen am Ende vom Lied:
Denn fragt man: Nun, hats denn gefallen Euch, he?
Da schreint's gewiß Alle: J. keine Idee!
(Lit.)

Anekdoten.

(Die merkwürdige Handschrift). Da! meine Autographensammlung, diese sollen Sie sehen. Erst neulich habe ich sie durch einen Brief von Ludwig dem Zwölften und ein Schreiben von Reformator Klacius vermehrt. Ich bin im Besitz eines Schreibens von Gryphius, dem Dichter und Vater des deutschen Drama's, ich habe einen Brief von Dr. Martin Luther.

Schlaumann. Alles Nichts! meine Sammlung müssen Sie sehen. Ich habe einen Brief von Jesus mit dem Poststempel Nazareth.

gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Wagner.

Dann wird's wohl gehen. Ein
Schuldbürger, der sich fast die Haut von den
Fingern zog, indem er sich bemühte, ein Paar
neue Stiefel an die Füße zu bringen, sagte
endlich: „Zum Teufel! ich glaube, ich komme
nicht eher hinein, als bis ich sie ein Paar
Mal angehabt habe.“

Sehr wahr. „Nun durchschaue ich
die Sache,“ meinte die Köchin, als ihr der
Boden aus dem Topfe fiel.

— (Kutscher-Ansicht). Fried-
rich, ruft vom Wagen herab: Herr Wirth,
ein Glas Bier!

Wirth. Will Er absteigen?
Friedrich. Nein! ich trink's auf dem
Bock.

Wirth. Weshalb?
Friedrich. Da habe ich Bockbier.

— „Als ich durch Schilda reiste,“
sagte ein Passagier im Postwagen zu seinem
Reisegefährten, „wurden sechs Mann Solda-
ten gerichtet.“ Was hatten sie denn gethan?“
fragte ein mitleidiger Nachbar neugierig.
Nichts Erhebliches, sie standen nicht gerade!

Palindrom.

W in Wort umst ein Sylbenpaar:
Man kann es fast in jedem Briefe finden,
Es pflegt sich gern mit Titeln zu verbinden.
Stört Ihr es um, so bleicht's das Haar,
Verwandet schwer, zumal die bessern Herzen;
L hütet, hütet Euch vor solchen Schmerzen.

Auflösung der Charade in No. 26:
Nachtigall.

Belehrung.

Wißt du dem Irrenden klar seinen Irrthum
machen,
So sieh, von welcher Seit' er'angesehn die Sachen.
Raum' ein, die Sache sei von dieser Seite wahr,
Und mach' ihm nebenbei die andern Seiten klar.
Rückert.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 31.

Freitag den 21. April

1854.

Ämliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Revier Baiereck.

Donnerstag den 27. d. M. aus den Staats-
waldungen Gaibhalde und Brenten: 16 Ei-
chen- und 47 Buchenstämme, 12—32' lang
und 17—50" stark.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei gün-
stiger Witterung im Schlag Gaibhalde, bei
ungünstiger in Oberberken.

Revier Engelderg.

Freitag den 28. April aus dem Staats-
wald Buch, Markung Baltmannsweiler 9475
buhene Abfall-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag,
bei ungünstiger Witterung in Baltmanns-
weiler.

Revier Schlechtbach.

Donnerstag den 27. d. M. aus den Staats-
waldungen Schulzenhau und Sommerain:
59 Nadelholz-Stämme, 16—60' lang und
5—16" m. D.; 1 Eichenstamm; 164 Nadel-
holzstangen 24—48' lang und 3—4" m.
D.; 620 Hopfenstangen, 375 Bohnensteden
und 675 Rechenstiele.

Freitag den 28. und Samstag den 29. d.
M. aus denselben Schlägen und dem Staats-
wald Meisenrain: 14 Klf. Eichen, 32 Klf.
Buchen, 79 Klf. Fichten Brennholz, 4625 bu-
dene Wellen, worunter 3000 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in
den Schlägen, bei ungünstiger Witterung am
27. und 28. d. M. in Schlechtbach, am 29.
d. M. in Oberndorf.

Schorndorf, den 18. April 1854.

K. Forstamt.
Urfull.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die
Schulden-Liquidationen an den nachbenannten
Tagen vorgenommen werden und zwar:

in der Gantfache:

1) der Wld. Sophie, geb. Alem, Schlicht
Lang Schuhmachers gewesener Witt-
we von Weiler, am Montag den 22.
Mai d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem
Rathhause zu Weiler;

2) des Wld. Georg Adam Stößer, Wein-
gärtners von Winterbach, am Montag
den 22. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhause zu Winterbach;

3) Andreas Jenz, Bauren von Thomas-
hardt, am Mittwoch den 24. Mai d.
J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rath-
hause zu Thomashardt.

Die Gläubiger und Würgen dieser Perso-
nen werden daher aufgefordert, an gedachten
Tage zur bestimmten Stunde auf dem betref-
fenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls
diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Ak-
ten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlos-
sen werden würden.

Den 8. April 1854.

K. Oberamts-Gericht
Beich.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftliches.

Die bei mir in Folge früherer Bekannt-
machung bestellten Preysreiser sind nun ab-
gegeben. Es bleiben mir aber noch viele der
edelsten und reichlich tragenden Sorten übrig,
die bei mir unentgeltlich abgeholt werden kön-
nen, jedoch unter der Bedingung, daß solche
gehörig bezeichnet werden, damit später auch
wieder Reiser davon zu bekommen sind.

Noch bemerke ich, daß auch noch von den
besten Früh-Sorten darunter sind, die beson-
ders für den Markt taugen, den wir später
mehr berücksichtigen müssen.

Schorndorf den 17. April 1854.

Palm, Apotheker

Schorndorf.
Bleich-Anzeige.



Für die schon seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Heilbronner Bleiche besorge auch heuer die Einsammlung von Leinwand, Garn und Faden. Ich ersuche daher alle diejenigen, welche derselben ihre Bleichwaaren anvertrauen wollen, mir selbe recht bald zu übergeben, und sichere zum Voraus die beste Besorgung zu. Der Bleichlohn ist 3 fr. für die Elle von gewöhnlicher Breite, und 24 kr. für 1 ū Garn oder Faden.

Den 28. März 1854.

Johannes Kraiß
in der neuen Straße.

Schorndorf.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hienüt anzuzeigen, daß in seinem Hause die Schleifmühle nunmehr vollständig eingerichtet ist, er bittet deshalb unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um recht zahlreiche Aufträge, mit dem Bemerkten, daß auch bei Hrn. Gendner Sammler Gegenstände abgegeben werden können.

Zimmermeister Schemp,
Zägmühle-Besitzer.

Fettes Schenfleisch

das ū zu 9 fr. ist zu haben bei

Balth. Walch.

Ich suche für einen spar samen Bürger ge gen Fische Sicherheit 200 fl.

Müdersberg den 18. April 1854.

Knechtler, Bete.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Karl Daimler, Brügel, Her.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 18. April. Heute ist Zimmerwerkmeister Joes wegen Aufstellens des Fallbeils für die Hinrichtung der drei Mörder nach Tübingen abgegangen. Wie wir hören, werden Fuchs und Mühlstein am Freitag u. Enfinger am Samstag hingerichtet. Unter dem Publikum geht das — wir wissen nicht begründete — Gerücht, Fuchs habe nun

noch einen weitem Mord, vollbracht an einem Handwerksburschen in der Nähe von Neckarthallingen, einbekannt. Gewiß ist jedenfalls, daß alle drei die Verbrechen, wegen deren sie den Tod erleiden, eingestanden haben. (S. Z.)

Ulm, 18. April. Das gestern in der Mittagshunde über die hiesige Stadt hingezogene Gewitter hat in der Gegend von Langenau mit bedeutendem Hagel sich entladen und in Rammingen während des Mittagsgottesdienstes in die Kirche eingeschlagen. Der Blitz beschädigte den Kirchturm, schlug in die Kirche selbst, betäubte mehrere Leute und verbrannte sogar deren Kleider, verschonte aber zum großen Glück deren Leben. Die Andächtigen kamen mit dem Schreck davon. (Ulm. Sch.)

Athen, 2. April. Das Land ist in einer heberhaften Aufregung, welche namentlich durch gesteigert wird, daß man das Versprechen des Königs verbreitet, er werde sich selbst an die Spitze der Bewegung stellen falls der griechische Aufstand in der Türkei unterliegen oder die Freiheitskämpfer über die Landesgrenze zurückgeworfen werden sollten. Bei Hofe bildet die Möglichkeit eines Märtyrertodes des Königs für die Sache Griechenlands oftmals den Gegenstand der Unterhaltung, und von der Königin erzählt man sich, daß sie bereit sei, an der Seite ihres Gemahls zu sterben. Man erwartet demnächst die Ankunft eines preuß. Kriegsschiffes, und im Volke geht die Sage, es sei zur Aufnahme des königlichen Hofes bestimmt, falls derselbe in Folge der sich steigenden Verwirrung das Land verlassen müsse. (Köln. Z.)

Berlin, 17. April. Aus Kopenhagen vom gestrigen Tag wird berichtet: Am 13. haben 22 englische Kriegsschiffe Bornholm passiert. Am 14. ward eine starke Kanonade gehört. Das französische Linienschiff „Austerlitz“ hat sich mit Admiral Napier's Flotte vereinigt. Admiral Plumbidge hat mit englischen Kreuzern fünf mit Salz beladene russische Schiffe genommen und nach Kio gebucht gebracht. (A. Z.)

Wien, 14. April. Gestern ging wieder

das Gerücht von einer blutigen Schlacht bei Kalafat, in dessen Folge die Russen Herren des Plazes geworden, nachdem 3000 Mann auf der Wahlstatt geblieben seien. Die Presse, welche dies Gerücht als „Vörsengericht“ bringt, meldet jedoch heute, daß sich dasselbe nach Briefen von ihrem Berichterstatter von der untern Donau nur theilweise bestätige. Der blutige Kampf habe nämlich nicht unmittelbar vor Kalafat, sondern in der Nähe von Kalafat bei Siditsch am 4. stattgefunden und zum Nachtheil der Russen geendet. Iskender Bey habe dieselben durch einen kühnen Reiterangriff nach großer Anstrengung und bedeutenden Verlusten zum Rückzug aus Siditsch gezwungen. (Fr. Pstz.)

Briefe aus Constantinopel melden, daß der Sultan die kurdische Amazone genannt „das schwarze Mädchen“, in einer Audienz empfangen und ihr die Würde eines Paschas verliehen habe. (Fr. Z.)

Einem Brief aus Schumla vom 3. April ist zu entnehmen, daß daselbst die glänzendsten Anstalten getroffen werden, um den Sultan im Monate Mai feierlich zu empfangen.

Die „E. Z. C.“ meldet: „Ein Schreiben aus Constantinopel vom 3. d. M. brachte interessante Mittheilungen über die Vorgänge im Süden Circassiens. Schamyl war dort mit bedeutender Truppenmacht aufgebrochen und fordert die Circassen und Tscherkessen auf, sich gegen Rußland zu erheben. Eine Mehrzahl der dortigen Gebirgsvölker hat seiner Aufforderung Folge geleistet, zu den Waffen gegriffen, sich unter den Schutz Englands und Frankreichs gestellt, und an mehreren Punkten die englischen und französischen Fahnen aufgezogen. Der Aufstand hat schon Mitte März begonnen. Die Russen stehen denselben bis jetzt machtlos gegenüber. Die Tscherkessen plündern russisches Eigenthum u. morden alle Anhänger Rußlands.“

Wien, 17. April. Eben ist aus Bucharest die Nachricht eingetroffen, daß die Russen Küstendische besetzt haben, nachdem die Türken alle Christen angesichts der englisch-französischen Flotte niedergemetzelt hatten. (A. Z.)

Paris, 17. April. Wir finden in der letzten Nummer der Revue britannique folgende Anekdote: Hr. Lionel Rothschild, der in den letzten Tagen eine Conferenz mit Lord John Russell hatte, erzählt, daß der Minister zu ihm gesagt: Es müssen sich alle Interessen zu einem gewaltigen Kampfe rüsten und was seine Dauer betrifft, so kann sie durch den Erfolg allein bestimmt werden. England wird den Krieg bis zu seinen letzten Konsequenzen führen. Wenn Kaiser Nikolaus die Hartnäckigkeit Napoleons I. nachahmen will, so mag er sich auf einen Kampf gefaßt machen, wie England ihn gegen Napoleon geführt. Wenn es notwendig ist, werden wir in diesem Kampfe unser letztes Schiff, unsere letzte Kanone, unsere letzten Soldaten, unsere letzten Schilling opfern, aber nachgeben werden wir nicht. Die einige und aufrichtige Allianz Frankreichs genügt uns gegen ganz Europa. Sollte aber geschehen, was nicht möglich ist, daß Frankreich aufhörte, in diesem Zweikampfe mit Rußland unser Sekundant zu sein, dann würden wir allein zu kämpfen fortfahren.

Paris, 16. April. Schamyl hat sich bei französischer Regierung um 10,000 Gewehre und 300,000 Fr. beworben; beides ist ihm sofort zugestanden worden. Von hier aus wird auch die Bildung einer polnischen Legion in Constantinopel unterstützt. Aus der Fremdenlegion in Algier sind 300 Polen ausgehoben und nach der Türkei geschickt worden. (Fr. Pstz.)

Bucharest, 7. April. Unsere Erwartung, daß es schon in den ersten Tagen des Monats April zu einer offenen Feldschlacht kommen würde, hat sich bis heute nicht erfüllt, und doch beabsichtigen die Russen den sumpfigen Boden der Dobrudscha noch vor dem Eintreten des regnerischen Aprilwetters zu verlassen und den Krieg auf das eigentliche Bulgarien hinüber zu spielen. Blutige Gefechte haben am 2., 3. und 4. stattgefunden, ohne daß es den angreifenden Russen bis heute gelungen wäre, bei diesem Punkte Vorschritte zu machen. Alle ihre Angriffe wurden bis jetzt mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen.

Zu gleicher Zeit mit den Operationen gegen den Trajanswall wiederholen sich die Angriffe der Russen gegen das jenseitige Donauufer auf der Strecke zwischen Massova und Sillkria; auch diese haben viel Blut gekostet sind aber bis jetzt ebenfalls erfolglos geblieben.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind heute Berichte vom 11. und 12. d. M. hier. Auch diese melden, daß sich ein Kriegereigniß von Bedeutung auf keinem Punkt der Donaulinie ereignet habe, dagegen viele interessante Einzelheiten bekannt geworden sind. Seit Beginn des Monats April vergehen kein Tag und keine Nacht, an denen nicht kleine Ueberfälle der Türken vom rechten Ufer aus gegen Giurgiu stattfinden würden, die in der Regel eine mehr oder minder heftige Kanonade im Gefolge haben, wobei die Bomben weit in die Stadt einschlagen.

Nach einem heute hier eingetroffenen directen Bericht aus Odessa vom 6. sind Schiffe der vereinigten Schußflotten auf der Höhe von Odessa erschienen und wurden von Odessa aus deutlich gesehen. (Wdr.)

Constantinopel, 3. April. Die Türken sehen fast durchgängig ein, daß der Schuß der westlichen Mächte ihr Ruin ist; man betrachtet nebst dem Czaren auch Lord Medeliff als die Urquelle der höchst betrübenden Verhältnisse, in denen sich die Türkei befindet. Der Sultan macht seinen Ministern in demselben Sinne fortwährend Vorwürfe, kurz, läme jetzt ein zweiter Menschikoff, selbst noch roher und größer, als der erste, wir glauben, er würde gehört und befriedigt werden. Es ist interessant, daß sich fast alle Minister, welche von Anfang so sehr für den Krieg waren, wie Mehemet Ali Pascha, Mehemet Pascha, Mahmut Pascha absichtlich so benommen haben, daß man ihnen die Gewalt aus den Händen nehme. So führt nun das jetzige Cabinet gegen seine Ueberzeugung Krieg, nur Reschid Pascha, die Creatur Lord Medeliff's, bleibt seinem Meister getreu.

Der Schatz ist leer, die Donauarmee hat seit drei Monaten ihren Sold nicht bekommen; die Pforte veranstaltet jetzt eine Collkte unter den Beamten, beabsichtigt aber außerdem eine außerordentliche Auflage unter der Bevölkerung auszusprechen. Der Kurs ist im Steigen, die Theurung sehr groß, der Verdienst der Arbeit

ter ein sehr geringer, wodurch die Aussicht für die Mittellosen in der nächsten Zukunft wahrhaft traurig wird. Und nach allen diesen Calamitäten des Krieges, welche erst beginnen, welches wird das Resultat sein? Wird der Westen „seiner Devise getreu“ die Souveränität des Sultans aufrecht erhalten? Sie ist vernichtet, vernichtet für immer, und statt unter der Obhut Rußlands zu stehen, wird die Türkei die Protection des Westens sehr stark fühlen. Wir sprechen vom Standpunkte des Türken; denn der Christ hat im Laufe der Jahre durch diese Stellung der Verhältnisse nur zu gewinnen; Rußland hat jedenfalls seinen Zweck jetzt schon erreicht, es hat die Türkei ausgefaugt, die orthodoxe Bevölkerung an sich gezogen, fester als je an sich geknüpft, welches Band es nie und nimmer zulassen wird, daß man die orientalische Frage ohne die Mitwirkung dieser Macht zu Ende führt! (Tr. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 12. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	26	—	25	36	—	—
Dinkel	10	36	10	13	8	42
Haber	8	48	8	28	8	12
Gerste	18	8	17	36	17	4
Koggen	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Str.	3	30	3	24	3	18
Erbfen	3	12	3	—	—	—
Linfen	3	12	3	—	—	—
Weißkorn	2	50	2	45	2	40
Werbchuen	2	30	2	27	2	24
Wicken	1	44	1	40	1	36

Schorndorf, den 18. April 1854.

1 Scheffel Kernen	28 fl. — fr.
1 — Sommer-Weizen	28 fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	9 fl. 30 fr.
1 — Erbsen	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 4 Schfl. Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.

gedruckt, verlegt und redigirt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

1854

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N 32

Freitag den 28. April

1854.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den Königl. Pfarrämtern wird nachstehender Erlaß des Königl. Ministerium des Innern zur genauen Beachtung mitgetheilt. Den 26. April 1854.

R. Oberamt. Stölin.

Aus Veranlassung der unterm 18. Octbr. 1837 an die vier Kreisregierungen erlassenen Verfügung über die Behandlung der Hereinz- und Hinausgezogenen zum Zweck der gesicherten Aufnahme der Bevölkerung hat der Diöcesan-Verein in Nagold die Bitte gestellt, daß für die Aufnahme der un-mittelbar vor dem jedesmaligen Termin, auf welchem die Bevölkerungslisten gestellt werden (3. Decbr.), Heraus- und Hineingezogenen ein bestimmter den Geschäften der Geistlichkeit entsprechender Zeitpunkt festgestellt werde, innerhalb welchem die betreffenden Uebergabs- und Empfangs-Scheine in der laufenden Bevölkerungsliste noch zu berücksichtigen sind.

Der genannte Diöcesan-Verein hat mit Rücksicht auf die für die Geistlichen in späterer Zeit entstehenden gehäufteren gottesdienstlichen Verrichtungen den 10. Decemher jeden Jahres als denjenigen Termin vorgeschlagen, bis zu welchem die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der Bevölkerungsliste des laufenden Jahres berücksichtigt werden sollen, wogegen die später einlaufenden, weng auch der Umzug noch vor dem 3. Decbr. Statt hatte, erst in der Bevölkerungsliste des folgenden Jahres Berücksichtigung finden würde.

Da es nach Vernehmung des statistisch-topographischen Bureau's keinem Anstand unterliegt, dieser Bitte zu entsprechen, so will man hiemit verfügt haben, daß der 10. Decbr. jeden Jahres bei der Feststellung der Bevölkerungslisten als derjenige Termin angesehen werden soll, bis zu welchem für die vor dem 3. Decbr. jeden Jahres Heraus- und Hineingezogenen die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der laufenden Bevölkerungsliste berücksichtigt werden sollen, wogegen später einlaufende in die Bevölkerungsliste des folgenden Jahres aufzunehmen sind.

Bei der Eröffnung dieser Verfügung ist den Geistlichen zugleich dringend zu empfehlen, ihrerseits alle Sorge dafür zu tragen, daß bis zum 10. Decbr. die nöthigen Scheine über die vor dem 3. Decbr. Hinaus- oder Hereingezogenen noch gewechselt werden.

Stuttgart, den 19. April 1854.

Weiße Buch.

Friedrich, Jacob Greiner, Weingärtner in Birkenweißbuch Eheweib, geb. Krathwohl, ließ sich in letzterer Zeit beigegeben, durch falsche Angaben und freche Lügen in Schorndorf und der Umgegend Unterstützungen zu gewinnen. Der Kirchen-Convent, der dieselbe heute darüber zur Verantwortung gezogen hat, warnt hiemit vor dieser Person und bemerkt, daß sie bei der Suppen-Anstalt in Birkenweißbuch gehörig bedacht ist. Zu ihrer näheren Bezeichnung wird beigelegt, daß sie hinkt.

Den 25. April 1854.

Kirchen-Convent.
Vorstand Hruß.

Schorndorf.

Am Mittwoch den 3. Mai d. J. Mittags 12 Uhr werden dem G. Rath Zupperle 5 Eimer Wein 1853r Gewächs auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen.

Den 27. April 1854.

Schultheiß Name
Eichele.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Die Ehefrau des vor einem Jahr heimlich